

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 11 (1889)  
**Heft:** 31

**Anhang:** Beilage zu Nr. 31 der Schweizer Frauen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Kinderheil.

Welche Mutter wäre nicht von dem alle anderen Gefühle zurückdrängenden Wunsche befeelt, ihren Lieblingen die Gesundheit, das höchste irdische Gut, zu erhalten und wiedergeben? Leider aber sind die Mittel, welche zur Erreichung dieses hohen Zieles benützt werden, nicht immer die richtigen; vielfach müht sich der gute Wille an verkehrten Maßnahmen ab. Hier ist es ein verzärteltes Geschöpfchen, das der Mutter Sorge macht, aber durch Einhalten und Schützen immer mehr zur Dreihanspflanze wird. Dort ist es ein kränkliches Kind, an dem mit Medikamenten in allen Gestalten herumgeflackert wird.

Zu diesen und allen Fällen aber ist es die Rückkehr zur Natur, die am sichersten und gründlichsten Heilung schafft. Ich kann das aus 30-jähriger Erfahrung mit dankbarem Herzen bezeugen. Die Natur hat ein sehr einfaches Mittel zur Heilung der Krankheiten, das uns allen leicht verständlich ist, wenn wir nur wollen. Das Vertrauen in die Natur ist auch ein Bestandteil des Gottvertrauens. Trachten wir auch hier darnach, des Allvaters Sprache zu verstehen!

Krankheiten sind die Folge von Störungen der inneren Harmonie des Körpers. Wirkliche, nicht bloß scheinbare Heilung ist nur dadurch möglich, daß der Organismus in den Stand gesetzt wird, die gestörte Harmonie wieder herzustellen. Dieses heilfördernde Streben des Körpers wird namentlich begünstigt durch Anregung des Stoffwechsels; dieser aber wird seinerseits gefördert durch Herstellung voller normaler Hautfunktionen, Kräftigung der Lungentätigkeit und allseitige, regelmäßige Übung der Muskulatur. Ein mächtiges Hilfsmittel ist dann noch der Aufenthalt in reiner, frischer Luft. Alle diese Einwirkungen sollen nicht nur während einem 2-4wöchigen Ferienaufenthalt stattfinden, sondern das ganze Jahr hindurch; denn 2-4 Wochen können ebensowenig die jahrelangen Verwundigungen am Körper zühnen, als sie Ablassen könnten für die zukünftigen Vernachlässigungen. In vielen Fällen aber ist eine Kur von ein oder mehreren Monaten in einer Heilanstalt nötig, um den Heilungsprozess kräftig einzuleiten und aufmunternd auf nachheriges Fortgehen des heilfördernden Verhaltens einzuwirken, oder auch um die Heilung mit eingreifender Behandlung zu erzielen, wie dies am ehesten in einer mit den erforderlichen Einrichtungen versehenen, klimatisch gut gelegenen und mit Verstandig geleiteter Anstalt möglich ist. In einer solchen Kur eignet sich jede Jahreszeit. Wenn auch der Sommer hierfür sich durchwegs besser eignet als der Winter, so hebt dieser Vortheil doch noch lange nicht den Nachtheil auf, welcher bei einer Verschleppung eines ungefinden Zustandes um mehrere Monate unvermeidlich ist.

J. Zuppinger, Kinderheilkundliche in Zücher.

Fügungen.

Von Anna Fran.

Ich wechselte meine Wohnung, meine Hauswirthin waren mir nachgerade doch gar zu „unmühsalig“ geworden! Selma und Frida lernten Klavier, Carl und Gustav waren bei einer Knabenmusik und bliesen Bombardon und Flüte, und nun sollte die Kofalie gar noch Singtunde erhalten! Da studire denn doch ein Anderer alte Sprachen dabei! Durch die Bemühungen meines Freundes, Fritz Werner, hatte ich eine mir jugendige Wohnung gefunden in der schönen, ruhigen Gärtnerstadt. Die Vermieterin, eine Wittve, hatte Schwierigkeiten machen und keinen Studenten in ihr Logis aufnehmen wollen. Nur der warmen Empfehlung von Frigens Vater, des Dr. Werner, der bei meiner neuen Wirthin Hausarzt war, hatte ich die endliche Aufnahme zu danken.

„Werde ich die hochnasige Prinzessin wohl heute zu sehen bekommen, die in ihre Bude nur alte Philister aufnehmen will?“ fragte ich Fritz, der mir meine Bücher einpacken half.

„Du wirst der Frau Lenz Deine häßlichen Worte abbitten, Rudy, wenn Du sie erst kennst, ich garantire Dir dafür,“ antwortete er.

Und ob ich es that, sie thum mir heute noch leid! Meine Habseligkeiten waren bald transportirt; Frau Lenz selbst nahm mich im Flur in Empfang. Sie war eine blasse, einfach gekleidete Frau von unverkennbar feinem Wesen, nicht mehr jung, zwei Töchterchen von zwa 10 und 11 Jahren an der Seite. Sie wies mir mein Zimmer an und ich überreichte ihr meine Papiere, die sie ruhig in Empfang nahm. Als sie einen flüchtigen Blick hinein geworfen

hatte, schien sie mir noch einen Schatten bleicher zu werden. Die Lippen presste sie, wie im Schmerz, fest aufeinander. Doch es war nur ein Moment, dann stieg eine feine Röthe in ihr Antlitz; sie sah mich einen Augenblick voll, wie prüfend, an und sagte dann in ihrer sanften, sympathischen Art: „Wie ich sehe, sind wir halbe Landsleute, Herr Freiberg. Auch ich stamme aus Ihren Bergen und habe das Heimweh darnach noch nie überwunden.“ Damit verließ sie mein Zimmer, die Kinder mit sich nehmend. Gar zu gern hätte ich gefragt, wie der Ort ihrer Geburt heiße, aber ich wagte es nicht. Sie hatte eine so reservirte, vornehme Haltung.

Ich richtete mich wohllich ein; die im Hause herrschende Ruhe that mir wohl. Meine beiden Fenster gingen gegen einen großen, von Singvögel belebten und von herrlichen alten Linen beschatteten Garten. Alles lud zu erster Arbeit ein, und ich vertiefte mich denn auch mit Wonne in mein geliebtes Studium.

Von Frau Lenz bekam ich zunächst nicht viel zu sehen; ich fühlte gleichsam nur ihr leises Walten und hörte ab und zu ihre weiche Stimme, wenn sie die Kinder besah. Ihre eigene, fast mehr als bescheidene Wohnung war von der meinigen durch den Flur getrennt. Das leise summende Geräusch einer Nähmaschine drang bis zu mir herüber, jedoch so gedämpft, daß es mich nicht störte. Die Frau schien eine unermüdlige Arbeitskraft zu besitzen; oft hörte ich das leise Surren am frühen Morgen schon und meistens bis in die späte Nacht hinein. Das kleine Hauswesen hielt sie mit Hilfe der kleinen Mädchen selbst in Stand. Für die groben Arbeiten kam jeden Morgen eine Aufwartefrau, die auch mich zu bedienen hatte. Die Töchterchen trug ich wie und da auf der Treppe und befreundete mich rasch mit ihnen. Anna, die ältere, war ein herziges, munteres Wesen mit tiefdunklen Augen und Locken; Margueritta, die jüngere, war ein schönes, blaßes Ding, von dem ich mir nicht viel versprach. Sie schien der Mutter schönes, trauriges Auge zu besitzen, nur nahm sich dieses in einem Kindergeicht fast unheimlich aus.

Anfangs begab ich mich am ersten jeden Monats persönlich in das Wohnzimmer der Frau Lenz, um meine Rechnung zu begleichen; ich konnte aber bald merken, wie peinlich dieser vornehmen Natur Gelderwerb sein mußte. Ich ließ dies daher in Zukunft durch die Dienerin besorgen. Diese hätte mir vielleicht auch mittheilen können, was ich so gerne gewußt hätte, wie wohl Frau Lenz in eine so ärmliche Lage gekommen sein möge. Es widerspreche mir aber, eine Dienerin auszufragen. Dr. Werner's, mit denen allein Frau Lenz einen häßlichen Verkehr unterhielt, seitdem er die Mädchen in einer Kinderkrankheit behandelt und lieb gewonnen hatte, wußten entweder selber nichts Näheres oder wollten sich nicht darüber aussprechen. Freilich mochte ich auch da nicht direkt fragen; eine eigenthümliche Scheu hielt mich davon ab.

Eigenthümlicherweise ging Frau Lenz Sonntags nie aus dem Hause, außer in die Kirche; sie schien sich nicht wohl zu fühlen, wo es laut zu- und berging. Bei schönem Wetter hielt sie sich mit den Kindern hier und da in dem alten, stillen Garten auf, und wenn ich ausnahmsweise bei Sonnenschein am Sonntag zu Hause blieb, konnte ich beobachten, welche innige Liebe diese Mutter und Kinder verband, die sich so augenscheinlich gegenseitig Alles waren.

So gingen die Tage hin, der Sommer hatte dem Herbst Platz gemacht. Die Nähmaschine surrte fast Tag und Nacht. Wie die zarte Frau das mir ausstieß! Und wie mich ihre armen, traurigen Augen dauerten! Ich hatte das feine Gewebe einmal gesehen, das sie verarbeiten mußte; es schien mir die reinste Augenmörderin. Sie hatte wohl auch von Dr. Werner die Weisung empfangen, mehr die frische Luft aufzusuchen, denn sie ging hier und da des Abends mit den Kindern ein wenig spazieren; aber, lieber Gott, dann nähte sie Nachts dafür um so länger! Die Frau nöthigte mich die höchste Bewunderung ab. Ich glaube, sie hätte es fast möglich gemacht, ohne Speise zu leben, nur um den Kindern den besten Unterricht geben lassen zu können. Nur Musik und Gesang schien sie nicht zu vertragen; davon hörte ich nie etwas, ja sie liebte es nicht einmal, wenn die Kinder unter sich ein Liedchen sangen.

Die kleine Küche lag neben meinem Zimmer und ich hörte daher oft ein Gespräch mit an, ohne es zu wollen. So verwies einmal die kleine Margueritta der seiten Anna das Singen mit den Worten: „Sonst weint die arme Mama wieder.“

Einmal erregte das arme Kind mein tiefstes Mitleid. Es war kurz vor dem Schulferien, da fragte sie: „Du, Mama, warum hab' ich denn keine Großmama? Die Laura Berthold geht zu ihrer Großmama in die

Ferien, da hat sie alle Tage Kuchen. Ich möchte auch eine Großmama haben.“

In der Mutter Stimme zitterte das Herzeleid, als sie antwortete: „Bei Gott sind viele Dinge möglich, mein Kind! Wille dich, wenn Du ihn fleißig darum bittest, beschere er Dir die Deinige einmal.“

Demnach war ihre Mutter noch am Leben, wo mochte sie weilen, daß sie eine solche Tochter diesen harten Kampf kämpfen ließ? Ich glaubte bisanhin, Frau Lenz sei ohne alle Angehörige, denn niemals kam ein Besuch, wohl nicht einmal je ein Brief.

Die größte und ich glaube fast die einzige Freude der Töchterchen bildete bald der Dunkel Rudolf, wie sie mich nannten. Ich brachte ihnen dann und wann eine Kleinigkeit mit, was ich so wagen durfte, ohne das Zartgefühl der Mutter zu verletzen. Einmal waren es die ersten Birnen gewesen oder eine Jahrmarktsbütte voll Pfandkuchen; getieren hatte ich ihnen ein Körbchen voll Feiltrauben gebracht. Frau Lenz hatte mir dafür mit ein paar Worten und mit einem so hellen Blick gedankt, wie ich ihn noch nie bei ihr gesehen hatte und welcher mich ganz glücklich machte, denn daß ich es gethebe, meine Achtung und Verbundener war auf dem besten Wege, in seltene Verehrung überzugehen, wie man sie für ein höheres Wesen fühlt. Freudig hätte ich die größten Opfer gebracht, hätte ich damit der geliebten Frau frohere Stunden schaffen können. (Schluß folgt.)



Nr. 721. — M. J. N. Etwas breit und umständlich im Erzählen, Begabung unbedeutend, Herz gut, wenn auch nicht frei von Selbstsucht. Absehen gegen Höflichkeit und Gemeinheit. Sie werden nie rücksichtslos. Einfaches, natürliches Wesen, aber nicht energisch, sondern eigenständig und empfindlich.

Nr. 722. — L. A. S. Fiemlich viel Egoismus, auch Eitelkeit. Junger, unerbarener Charakter, lebhaft Phantasie, Keibheit, nicht hervorragende Geistesanlagen, Heiterkeit, manchmal etwas übertrieben und Hang zum Großthum. Gemüthlichkeit.

Nr. 723. — Wagnet. Feiner Geist, Taft, Weiblichkeit, Miththeilbarkeit, auch Freigebigkeit, etwas hausiranische Gewohnheiten. Güter Geizmaß, Liebe zu Eleganz und Confort, Eitelkeit. Klares Urtheil, vielleicht etwas Mißtrauen, reiches Erfaßen, Empfindlichkeit, Intuition.

Nr. 724. — M. M. D. Geistliche Talente, Schlagfertigkei, große Inciditäre des Geistes, reiches Wissen, Eigenwilligkeit, Gewohnheit anzuordnen. Mehr Verstandes- als Gemüthsverton Energie, Gerechtigkeitsgefühl, Sinn für Anstand, Anstoot, Liebhaberinnen.

Nr. 725. — F. G. in B. Sehr thätig, lebhaft, klug, mißtraulich, selbstgerecht. Mehr beginnen als vollenden; hier und da fast hart, trotz einem guten Herzen. Unfertige Bildung, lebhaft Phantasie.

Nr. 726. — N. C. in L. Manchmal entmüthigt und melancholisch. Sinn für Familienleben, etwas materiell, lieben gute Speisen, sind energisch, aber gut, und haben ein warmes Herz. Einfaches, natürliches Wesen.

Nr. 727. — P. L. in L. Leidenschaftlich, rechtshaberlich, tyrannisch, eigenmächtig, wohl auch sinnlich, jedenfalls Gourmand; knappe Gedankenaufklärung, klarer Verstand, gefällige Gaben, lebhaft Phantasie.

Nr. 728. — Bella in S. Reiches Erfaßen, selbstständig arbeitender Geist, etwas Kongllichkeit, namentlich bis der erste Schritt gethan, dann kommt Muth und Freudigkeit und Sie führen das Begonnene gut durch. Etwas empfindlich, etwas egoistisch, hier und da Trog.

Nr. 729. — S. B. A. Wehrig, manchmal selbst angreifend, Gewandtheit, nicht sehr sparsam und etwas materiell. Klarer Verstand, warmes Herz, Neferve, wohl nicht immer streng wahr, guter Geschmack.

Nr. 730. — B. A. in B. Schlaum im Verbergen der Gedanken, mißtraulich, nicht klars, weil zu leidenschaftliches Urtheil. Nichts Kleintliches, Selbstbeherrschung, lebhaft Phantasie.

Nr. 731. — Weberin. Spariam, aber nicht engherzig; Eigeniam, aber nicht Trog; leicht entmüthigt, oft traurig, wohlmeinend, doch in nichts hervorragend. Fein, weiblich, raffvoll, gutes Urtheil, oft sehr zurückhaltend.

Nr. 732. — S. S. B. Originalität, aber Sinnlichkeit und Materialismus, Energie, Selbstbeherrschung, Gewandtheit, Schönheitsgefühl und wahrheitlich auch künstlerische Fähigkeiten. Gute Gaben, gute Logik, Geziertheit, Eitelkeit.

Nr. 733. — A. J. C. Ordnungsliebe und Klarheit in Verstand und Urtheil. Selbstbeobachtung, Klugheit, Neferve. Auge für Details, gute Kritik, reiches Erfaßen, gute Konzeption; liebenswürdig, wo man es sein will; sich verbessernder Charakter.

Nr. 734. — S. A. M. Selbstständig arbeitender Geist; gute Gaben, aber wenig Bildung, Geschäftstüchtigkeit, klug, schlau, im Zorn brutal, wohl aber manchmal feige und gewandt im Vermeiden von Verantwortlichkeit. Freunde am Gemüß, eitel.

Nr. 735. — F. M. S. Sie können hart sein und ungerecht im Urtheil. Wechselnde Stimmung, aber nichts

Materielles oder Sinnliches, sondern geistig losgelöst. Guter Geschmack, Bildung, Freude am Comfort, Scharfblick, Logik, Vernunft.

Nr. 736. — **H. M. J. L.** Liebenswürdig, aber nicht ohne Berechnung, und also besonders da, wo man einen Vortheil vorausieht. Sie sind takvoll, zarten Geistes, haben gefällige Anlagen, sind heiter und witzig. Ihr Gemüth ist liebevoll, Ihr Wesen ziemlich bestimmt, wenn auch der Eigenkinn misstipelt. Sie sind einfach und natürlich.

Nr. 737. — **S. S.** Nicht sehr warme Natur, aber sehr treue Gefühle in Liebe und Freundschaft; wenig sensibel, aber dennoch sanft und weislich, obgleich Hang zur Hausyranin vorhanden. Freigebig, lebhaft Phantastie, guter Geschmack, Noblesse der Gesinnung.

Nr. 738. — **Wäfflerchen.** Widerdruckgeißt, Schlagfertigkeit, Witz, Humor, Selbstgefälligkeit und Gewandtheit. Geistige Interessen, hochgezeichnete Ziele und etwas Stolz, lebhaft Phantastie, Offenheit, Vertrauen. Tiefes, inniges Gemüth, im Aergern heftig.

Nr. 739. — **Fr. L. B.** in **S.** Jähzornig, aufbrausend, leidenschaftlich, leicht unzufrieden; empfindlich, aber auch liebevoll, herzlich, dankbar, ferner Schlagfertig, witzig, offen, bestimmt und gern anordnend.

Nr. 740. — **Klara am See.** (Kopien sind ungeeignet.) Etwas wechselnde Stimmung, bald muthig, heiter, dann wieder ängstlich und ohne Selbstvertrauen. Sie haben Talent zur Hausyranin. Ihre Bildung ist einfach, Ihr Wesen natürlich, Ihr Gemüth tief. Sie haben reiches Erbschaft, lieben in Allem die Gründlichkeit und sind offen und ehrlich.

Nr. 741. — **Crispinus in S.** Ziemlich selbstbewußt, aber auch gewandt und geschäftstüchtig, nicht unwahr, aber zurückhaltend und klug, bestimmt, vernünftig, verständig, gerne gebend; nicht ohne Schönheitsgefühl und nicht ganz frei von Materialismus.

Nr. 742. — **Luisle.** Weiblichkeit, Takt, Zartgefühl, aber das Herz regiert den Verstand. Ihr Wesen ist einfach und natürlich; Sie sind ein wenig eigenfinnig und leicht verkehrt, haben Selbstbeherrschung, sind losgelöst von sinnlichem Vergnügen, haben viel Gemüth, können aber im Aergern sehr böse werden; Sie sind selbstlos.

Nr. 743. — **Stiefmutter.** Wenig Bildung, ziemlich viel Energie, nicht frei von Materialismus; Gründlichkeit, Gediegenheit in Allem, Sparsamkeit, Geordnetheit; leicht entmüthigt und wenig Selbstvertrauen. Zürißes Gemüth, Wahrheitsliebe, Einfachheit.

Nr. 744. — **G. D. F. jun.** Etwas Eitelkeit, aber auch guter Geschmack; large, aber auch erwerblich, Freude am Comfort. Energie, Redhaberei, Liebenswürdigkeit, aber oft mit Berechnung, Offenheit, Ehrlichkeit, liebevolles

Gemüth; gute Umgangsformen; junger, unerfahrener Charakter, nie grob, aber etwa heftig.

Nr. 745. — **Ar. I.** Gutmüthig, energisch, klarer Verstand, geordnete Ideen, Bestimmtheit, gute Logik, feiner Geist, wechselnde Stimmung, gelegentlich heftig, aber wahr, ehrlich und loyal, nicht frei von Egoismus. Nicht viel gefällige Bedürfnisse, gutes Urtheil, Scharfblick.

Nr. 746. — **Entschieden.** Klarer Verstand, entwickelte Intelligenz, Geordnetheit, Klugheit, Anerkennung Anderer, Scharfblick, Festigkeit des Charakters, etwas Eitelkeit, aber wohl mehr geistige; auch ideale Bestrebungen und ein gewisses „Auffichthalten“. Eigeninn, Lebhaftigkeit.

Nr. 747. — **C. M. S. L.** Energrisch, bestimmt, aber oft etwas anmaßlich (oft sich zeigender Widerpruch). Sie haben ideale Bestrebungen, sind aber nicht frei von Egoismus und auch von Selbstgefälligkeit. Sie sind wohl nicht immer ganz wahr, sind gewandt und unternehmen mehr, als Sie vollenden. Sie haben Gemüth, sind aber gelegentlich hart, auch eigeninnig.

Nr. 748. — **M. B.** Manchmal melancholisch gestimmt, aufwallendes Temperament. Materielle Fürsorglichkeit. Sie verstehen es, sich zu verteidigen, haben nicht gar viel moralischen Muth, sind deshalb auch nicht immer ganz wahr. Sie haben ein liebevolles Herz, aber das liebe „Ich“ spielt bei Ihnen eine große Rolle.

Nr. 749. — **„Loyale je serai, durant ma ire.“** Klarheit des Geistes, Schönheitsgefühl, wohl auch künstlerische Fähigkeiten und ästhetischer Sinn. Nicht unbedeutende Gaben. Takt, Weislichkeit, kein Materialismus. Mehr unternehmen als vollenden. Schüchternheit, Geduld, Aufopferungsfähigkeit, Sanftmuth.

Nr. 750. — **Spartanerin am Bodensee.** Wohlwollen, Phantastie, Feinheit, Witz, Schlagfertigkeit, wohl auch gefällige Talente. Tiefes, inniges Gemüth, selbstlos und aufopferungsfähig, klares Urtheil, klarer Geist, Freigebigkeit, gute Beobachtungsgabe, gute Logik. Losgelöstheit von Materialismus, geistige Grazie, prompte Konzeption, etwas wechselnde Stimmung, im Aergern heftig, doch nie grob; gewohnt, den Kommandostab zu schwingen. Takvoll, zartföhlend, weislich, rein.

Nr. 751. — **J. S. v. T.** Energrische Frauenschritt, aus der geistige Klarheit und entwickelte Intelligenz spricht; außerdem aber auch noch Eitelkeit, etwas Hang zum Großthum und Freude am Anordnen (gelinder Ausbruch für Tyrannistren). Freude am Genuß, auch an demjenigen guter Speisen; selbstständige Geistesarbeit, Leichtigkeit im Lernen; cholertisches Temperament, aber tiefes Gemüth, Offenheit.

Nr. 752. — **Adrienne.** (Aus Versehen zurückgeblieben.) Geschäftstüchtig, gewandt, gutes Herz und wohl-

meinend, aber manchmal recht stachlig. Sie wissen sich sehr gut zu wehren und können auch zur Aggressive übergehen. Ihre Phantastie ist lebhaft, Ihre Begabung gut, doch nicht sorgfältig und harmonisch entwickelt. Sie sind gewohnt, den Ton anzugeben; Sie verstehen das, aber Sie sind auch eitel und Ihrer Vorzüge bewußt. Sie sind heiter, wahr, gerecht, ehrgeizig, aber nicht befriedigt in Ihrer jetzigen Stellung, nie grob, obgleich manchmal recht heftig und böse, trotzdem Sie viel Gemüth haben.

### Zur gefl. Beachtung.

Die Publikation der graphologischen Analysen der bis jetzt eingekandten Schriftproben bedarf zu ihrer Erledigung längerer Zeit. Wir müssen daher bitten, weitere Zusendungen sistiren zu wollen.

Der Verlag der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

**Im Ausverkauf waschbacher, bedruckter Gtäfer-Sontardhose** à 27 bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren realer Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf), verenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Stettinger & Co.**, Centralhof, Zürich. [459-3]

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Parthien umgehend franco.

**Schwarzseidene Faille Francaise, Armure, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Rippe, Taffete** zc. Gr. 2. — bis 15. 50 (in ca. 120 versch. Qual.) verendet in einzelnen Roben und Stücken das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend. [297-2]

**Feine spanische Weine:** Malaga, Sherry, Sanitäts-, Tisch- und Dessert-Weine, Madeira und Oporto verenden in Kisten von 12 Flaschen an, ab Basel, zu billigen Preisen: **Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona u. Basel,** Hoflieferanten S. M. der Königin-Regentin von Spanien. Direkter Import. Preisliste franco. [9]

### Zur gefl. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügliche Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschließlich an die **M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung** in St. Gallen, zu adressiren. — **Inserat-aufträge** — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen. — **Schriftliche Anfragen und Offerten** können nur gegen Einsendung von 10 Cts. (in Marken für Porto) berücksichtigt werden; **mündliche Auskünfte** dagegen wird gerne gratis ertheilt.

Als Stellvertreterin der leidenden Hausfrau in einem bürgerlichen Hause auf dem Lande wird eine arbeitsame, brave Person gesucht. Sie muss in den einschlägigen Haus- und Handarbeiten tüchtig und auch befähigt sein, mit größeren Kindern umzugehen. Eine tüchtige, charakterfesteste Person fände ein freundliches Heim und angemessene Bezahlung. Sollte vielleicht eine freundl. Leserin mit einer passenden Adresse dienen können, so bitten wir um freundliche Mittheilung zu Händen des betreffenden Hausvaters, der die Zuversicht hegt, es dürfte unter den Leserinnen der „Schweizer Frauen-Zeitung“ am besten diejenige zu finden sein, die Willens und im Stande wäre, in einfachen, geordneten Verhältnissen die Hausfrau richtig zu vertreten. Für freundliche Mittheilungen an die Redaktion der „Schweizer Frauen-Ztg.“ unsern besten Dank! [637]

### Gesucht:

[625] In einen Gasthof auf dem Lande eine junge Tochter von angenehmem Aeußern, aus guter Familie, zum Serviren und zur Besorgung der Zimmer. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine junge Tochter, welche ihre Lehrzeit in einem Spezereiladen beendet hat, sucht baldmöglichst Stelle ähnlicher Branche. — Gefl. Offerten sub Chiffre **F 618** befördert die Exped. d. Bl. [618]

### Ein gebildetes Fräulein.

Anfangs 30er. erfahren in allen Zweigen des Haushalts, für Küche und Handarbeit, im Besitz guter Zeugnisse, **sucht Stelle** zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung des Haushaltes. (O 2717 c F) [636]

Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **O 2717 c F** an die Annoncen-Bureaux **Orell Füssli & Co. in Zürich.**

Eine junge Tochter, die ein Jahr in einem **Mercerie-Geschäft** in der französischen Schweiz thätig gewesen, sucht wieder ähnliche, gute Stelle, wo sie nebenbei noch das Kochen erlernen könnte. Es wird mehr auf familiäre Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Offerten sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [635]

### Ein gebildetes Fräulein.

gesetzten Alters, welches einen Haushalt selbstständig führen kann, in den Handarbeiten bewandert ist und gute Kenntnisse im Englischen besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Haushälterin, als Stütze der Hausfrau** oder als **Gesellschafterin** zu einer kranken Dame. Gefl. Offerten sub Chiffre **M S 620** befördert die Expedition d. Bl. [620]

Eine junge, fleissige Mädchen aus gutem Hause, mit den einfachen Hausgeschäften vertraut, **sucht Stelle** behufs weiterer Ausbildung, am liebsten bei einer alleinstehenden Dame oder bei einer kinderlosen Familie. Recht freundliche Behandlung wird grossem Lohn vorgezogen. — Sich zu wenden an die Expedition d. Bl. [629]

### Zur Beachtung für Waisenbehörden.

[592] Wo ein verwaistes Mädchen im Alter von zirka 12 Jahren von gutgearteter Natur in einer Familie auf dem Lande Aufnahme findet, wo ihm eine entsprechende Erziehung und Anleitung in allen vorkommenden Hausgeschäften zu Theil würde, sagt die Exped. d. Bl.

Eine Tochter von 22 Jahren, mit sehr guter Schulbildung, beider Sprachen mächtig, welche Kenntnisse der Buchhaltung besitzt und den Beruf als Schneiderin erlernt hat, wünscht Stelle in einem **Laden**, auf einem **Bureau** oder auch zu einer hometen Familie. Schriftliche Offerten unter Chiffre **J M 631** befördert die Expedition d. Bl. [631]

### Stelle-Gesuch.

[632] Eine junge, gebildete Tochter von gutem Hause, deutsch und französisch sprechend und in allen feinen Handarbeiten geübt, sucht Stelle als **Gouvernante** oder in ein besseres **Ladengeschäft**. Gute Behandlung Hauptsache.

Gefl. Offerten sub Chiffre **B S 632** an die Expedition d. Bl.

**Gesucht:** In eine kleinere Familie in Heiden ein trues, fleissiges **Dienstmädchen**, das die Hausgeschäfte versteht und bürgerlich kochen kann. Gute Zeugnisse notwendig. Eintritt Mitte September.

Anmeldungen unter Chiffre **H 407** postlagernd **Heiden.** [630]

Eine intelligente Tochter könnte bei einer tüchtigen **Knabenschneiderin** unentgeltlich in die **Lehre** treten.

Offerten unter Chiffre **F B 619** an die Expedition d. Bl. [619]

### — Interlaken. — Pension Zwahlen

wird bestens empfohlen. [628]

Preis per Tag Fr. 4 bis Fr. 5, mit Zimmer.

### Für Eltern!

[596] Eine Lehrerin mit ihrer Schwester, die geübte Schneiderin ist, würden noch **einige Töchter**, welche die französische Sprache und gleichzeitig das selbständige **Zuschneiden der Damen- und Kinderkleider** zu erlernen wünschen, in Pension nehmen. Beste Referenzen; sorgsame Pflege, dabei mässiger Pensionspreis. — Gefl. Offerten beliebe man an **Mad. Martin-Richard** in **Chêne-Bourg** (Genf) zu adressiren.

### Pension Blumenthal

in schönster Lage des Kurortes

— **Heiden** (Appenzell A. Rh.) —

**Billig** zu vermieten: eine prachvolle Wohnung oder einzelne Zimmer, nach Wunsch auch mit Pension, zu 4—5 Fr., Alles inbegriffen. [612]

### Interlaken.

Ein sehr nettes Oberländerhaus, mit Wassereinrichtung, bisher Pension, wegen günstiger Lage auch für Handel oder Bureau sehr gut geeignet, weil an einer gangbaren Strasse stehend, enthält 14 freundliche Zimmer mit Aussicht auf die Gletscher, Küche, Estrich und Stallung für zwei Pferde, Alles um den Preis von **Fr. 28,000**, Anzahlung nach Belieben, wird aus freier Hand **zum Verkaufe** ausgeschrieben. — Adresse im Bureau dieses Blattes zu erfragen. [627]

545] Empfehle mein unter staatlicher Aufsicht und Bewilligung geführtes **Stellenvermittlungs-Geschäft.** **J. J. Lehner, Notar,** in **Alchenflüh, Bern.**

Frauen, die schon vor der Zeit ihrer Niederkunft ruhigen Aufenthalts und guter Pflege bedürfen, finden beides bei einer jüngeren Hebamme, die schon einige Jahre mit bestem Erfolge praktiziert. Angenehmes, ländliches Domizil in freundlicher, gesunder Lage des Oberaargau (Kt. Bern). — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [633]

### Genfersee.

**Pension für junge Mädchen** in **Lausanne, Clos-Lilas.** [608] Freie, ges. Wohnung, herrl. Aussicht, gründlicher Unterricht; Familienleben. Prospekte u. zahlr. Empfeh. durch die Vorsteh.: **Mad. Herzog-Houst.** (H 846 L)

Billigste, reellste — Bezugsquelle für Corsets: **Frau Amsler-v. Tobel, Corsetfabrikation, Zürich.**

Für Auswahlendungen angeben, wie das Maass genommen wurde. — Preisangabe erwünscht.

[94] Laden: unter'm Hôtel Schwert.

**CHOCOLAT**  
in Tafeln und in Pulver  
**SPRÜNGLI**  
leicht löslicher reiner  
**CACAO**

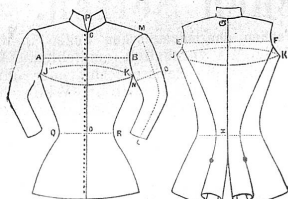
ZÜRICH. [553]

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Man beliebe bei Bestellungen von

**Tricot-Tailen**

nachsteh. Masse genau auszufüllen:



- A B . . . . . Brustbreite,
- C D . . . . . Tailllänge vornen,
- E F . . . . . Rückenbreite,
- G K . . . . . Rückenlänge,
- J K J . . . . . Brustumfang, [542]
- L M . . . . . Aermellänge,
- N O . . . . . Armweite,
- P . . . . . Kragenweite,
- Q R . . . . . Taillumfang.

Tricot-Resten werden beigelegt. Reichhaltige Muster-Collection von **Tricot-Stoffen** in glatt und gestreift, eigener Fabrikation. Grosse Auswahl in **Kinder-Kleidchen**. Prompte Bedienung. Fabrikpreise.

**St. Goar-Zeänder**

Tricot-Fabrik Basel.

Commission-Vertretung  
**Gebr. Rimensberger**  
St. Gallen  
Waaren-Depot

**Kranken- und Sanitäts-Geräthe** zum Verkauf und zur Vermietung. **Tisch-, Flaschen- und Coupir-Weine**, I. Qual., in beliebigem Quantum u. billigst. Speziell Familien u. Pensionen empfohlen. **Muster und Analysen** zur Verfügung.

Goldene Medaille: Weltausstellung Antwerpen 1885.  
**CHOCOLAT**  
  
**SUCHARD**  
NEUCHATEL (SUISSE)

**Zuppinger'sche Kinder-Heilanstalt**  
zum „Sonnenhügel“ in **Speicher** (Appenzell A.-Rh.)  
Prospekte gratis. [627]

1000 M. ü. M. **Kurhaus Seewis** 1000 M. ü. M.  
Graubünden **Luftkurort** Schweiz.  
440) Kurbedürftigen und Touristen bestens empfohlen. Komfortable Einrichtung. Bäder. Douchen. Kurarzt. Auf Verlangen Wagen an Station Landquart. (Ma 1595 Z) **Felix Hitz, Kurhaus Seewis.**

Ober-Toggenburg **Nesslau** Kanton St. Gallen.  
**Gasthof zum „Sternen“.**  
Erholungsbedürftigen angelegentlichst empfohlen.  
Reizende Lage inmitten schönem Bergeskranze. Ausgangspunkt für Exkursionen auf den vielbesuchten Säntis und auf den **Speer**. Vorzügliche Betten. Gute Küche; Bergforellen. Billige Pensionspreise. Für Vereine und Gesellschaften Preisermässigung. **Grob-Näf, Besitzer.**  
Viermalige Postverbindung von und nach Eisbahnstation **Ebnat-Kappel** und **Unterwasser**. [598]

**Soolbad & Luftkurort z. „Löwen“**  
— **Muri** (Kt. Aargau). —  
Die Bäder sind von vorzüglicher Heilwirkung bei **Rheumatismus, Brustkatarrh, Blutarmuth** und zur Erholung geschwächter Gesundheit überhaupt. [359]  
Pensionspreis (Zimmer inbegriffen) 4—5 Fr.; für Familien nach Abkommen.  
Freundliche Pflege und Bedienung zugesichert, empfiehlt sich (O F 1412) **A. Glaser.**

Das **Gesundeste** und **Vorteilhafteste** um sich [568]  
**Kinderunterlagen, Schweissblätter etc.**  
in beliebiger Grösse selbst anzufertigen, ist unstreitig der neue **Kautschuk-Tricotstoff**.  
Zu beziehen in der **Hecht-Apotheke C. Fried. Hausmann**  
— **St. Gallen**. —

**CH. POTLERT**  
**Milch-Chocolade** in Pulver und in **Croquettes**.  
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10]

**Exquisit**  
ist der Geschmack und die Farbe des Kaffee-Getränks, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Webber's Carlsbader Kaffee-Gewürz** in Portionstüchlein zugesetzt wurde. Dieses vorzügliche Gewürz ist in den Colonialwaaren-, Drogen- und Delikatess-Handlungen zu haben.

**Pension Holdener**  
**Luftkurort Ober-Yberg.**  
— 3 Stunden von Einsiedeln. —  
1126 M. ü. M. — Pension: Mai, Juni, September und Oktober Fr. 3 bis Fr. 4 mit Zimmer; Juli und August Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 50. Vier Mahlzeiten. Post. Telegraph. — Bestens empfiehlt sich [302] **Frid. Holdener-Walder.**

**Für Kinder unentbehrlich**  
sind die so viel beliebten **Karlsruher Kinderzwieback**, a 30 Cts. per Dzd. Bestellungen werden per Nachnahme prompt besorgt. [615]  
**Bäckerei E. Dalang,**  
Rheingasse — **Basel.**

**CHOCOLAT & CACAO**  
**MAESTRANI**  
**ST GALL**

**Bei Salzfluss,** [125]  
offenen Wunden und bösen Füssen leistet das **Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3**, bei nässenden Flechten **Nr. 2**, bei bösartigen, krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten **Nr. 1** die vorzüglichsten Dienste u. findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paq. Fr. 3. 75. Apoth. **J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart**. Broschüre in allen Dépôts gratis franko. **Generaldep.: Apoth. Hartmann in Steckborn.** In **St. Gallen** in sämtl. Apotheken, sowie den meisten Apotheken der Schweiz.

Ein ausgezeichnetes **Hühneraugenmittel**  
ist erhältlich bei **Frau Fehrlin,** Schlossers, Gartenstr., **St. Gallen**. [1017]

Der **Anker-Pain-Expeller**  
ist und bleibt das beste Mittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gliederreizen, Zahneib und bei Erkältungen.**  
Nur echt mit Anker!  
Zu 1 u. 2 Fr. vorrätig in den meisten Apotheken. Ausführliche Beschreibung senden auf Wunsch kostenlos.  
**F. W. Richter & Cie., Olten.**

Eine kleine Schrift über den **Haarausfall u. frühzeitiges Ergranen** versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin **Frau Carolina Fischer,** 3 Boulevard de Plainpalais, **Genf**. [287]

**500 Mark in Gold,** wenn **Crème Grotich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, **Schneeflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Aknenröthe** etc. beseitigt u. den Teint bis in das Alter blendend weiß und jugendlich frisch erhält. Keine Schminke! Preis Frs. 1.30. Sp. Dep. **A. Büttner, Apoth., Basel.** [379]

## Pensionat für junge Mädchen — in Corcelles bei Neuenburg. —

Nächsten Herbst könnten wieder einige junge Mädchen aufgenommen werden in der **Töchterpension** von **Mesdames Morard**. Sorgfältige Sprachstudien, Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern, in der Musik, sowie in allen Handarbeiten etc. etc. Es sind auch spezielle Kurse neu eingerichtet worden für junge Mädchen, welche hauptsächlich die englische Sprache zu erlernen wünschen. Gesunder, angenehmer Aufenthalt, prachtvolle Aussicht auf den See und die Alpen. Christliches Familienleben. Vorzügliche Referenzen. [519]

### Conserve- oder Einmachgläser

mit Britannia-Verschraubung und Gummidichtung und lose Gläser ohne Deckel, dienlich zum Einmachen von **Früchten** und **Gemüsen**. Diese Gläser sind von 1/2 Liter bis 5 Liter haltend zu haben.

**Einmachttöpfe** in Steinzeug, **Honiggläser** mit Britannia-Verschraubung, à 100, 150, 200 und 400 Gramm haltend.

**Conditorei-Gläser** mit Patent-Nickelklappverschluss, mit Gummidichtung, 1 bis 6 Liter haltend. **Frucht- oder Beerenpressen**.

Es empfiehlt sich bestens [634]

**J. Weber's Bazar — St. Gallen**

Marktgasse Neubau Zebra.



### 10-jährige Spezialität! Selbstverschliessbare Einmachbüchsen

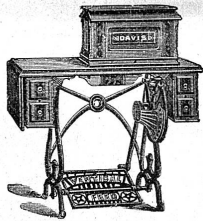
mit Federn, Bügel oder Schrauben, [623] in Blech und Hartglas, zum direkten Einkochen von Gemüse und Früchten, erprobt und empfohlen von vielen Hausfrauen, Köchen etc. C. W. Hanisch, Bahnhofstrasse 25, Zürich.

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.

London 1887: Ehren-Diplom. Paris 1885: Ehren-Diplom.

### Die neue Davis-Nähmaschine mit Vertikal-Transportirvorrichtung.

Die „Davis“ unterscheidet sich ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das verticale Transportirsystem der Davis-Nähma-



schine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [93]

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft

Das Diplom der Goldenen Medaille

der Internationalen Ausstellung in Brüssel 1888 — den höchsten für Nähmaschinen ertheilten Preis.

Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):

**A. Rebsamen**, Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kant. Zürich).

Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:

**Hermann Gramann**, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.

### ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA

### RR. PP. BENEDICTINER

DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)

Dom **MAGUELONNE**, Prior  
2 goldene Medaillen: Brüssel 1880 — London 1883  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

BRANDEN 1373 Durch den Prior im Jahre Pierre BOUSSAUD  
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind, Haus gegründet 1807 106 & 108, rue Croix-de-Segney  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Drogenhandlungen.

[429]

(8708)

## == Rheinfelden. == Rheinsoolbad zum „Schiff“.

554] Verschönert und vergrössert durch einen Neubau mit **Wasserwerk**; Rheinterrassen, Gartenanlagen; bekannt gut und billig. — Anfragen an die Besitzerin (O F 2352)

Wwe. Erny zum „Schiff“.



**Fleisch-Extract**  
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Liebig* in **BLAUER FARBE** trägt.

Regens-lager bei den Herren für die Schweiz: **W. Weber & Aldinger**, L. Bernoulli, Zürich, sowie in allen Apotheken. Zu haben bei den grössten Colonial- und Esswaaren-Händlern, Drogenhändlern, Apothekern etc. [20]

## Ein Urtheil

über die von der Firma **Rudolf Ringier, Sohn**, in **Lenzburg**, mit Lanolin doppelt überfetteten

## = pharmaceutischen Seifen. =

546] Nach längerem Gebrauch der Ringier'schen pharmaceutischen Seifen in der Praxis wie in der Familie kann ich dieselben als **vorzüglich** empfehlen. Als Toilettenartikel zu täglichem Gebrauch übertrifft die **Basisseife** mit oder ohne Parfum durch ihren erweichenden Einfluss auf die Haut speziell im Winter bei Neigung zu Schrundbildung der Hände die feinsten Glycerinseifen. Aus dem gleichen Grunde sind die **Theerseifen** empfehlenswerth, indem der hohe Lanolin-gehalt den allfällig für empfindliche Haut reizenden Einfluss des Theers aufhebt ohne Schädigung der medicamentösen Wirkung. Die **Marmorseife** ist bei Disposition der kleinen Kinder zu Kopfschuppen ein ganz vortreffliches Abwehrmittel. (OF 2351) Zürich, im Februar 1889. **Med. Dr. Marie Heim.**

— In den Apotheken erhältlich. —  
Preiscourante gratis und franko.

Es gibt nur einen **EINZIGEN ÄCHTEN** Alcool de Menthe und dies ist der 581] **ALCOOL DE MENTHE**

## DE RICQLÈS

Unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen- und Kopfweh, Uebelkeit u. s. w.; vertreibt sofort jedes Gefühl von Unwohlsein. Auch vorzüglich für die Toilette und die Zähne. — 50-jähriger Erfolg. 50 Belohnungen, darunter 29 goldene Medaillen. — Ueberall zu haben. — **FABRIK IN LYON, COURS D'HERBOUVILLE 9.** — Man verweigere die Nachahmungen und verlange den Namen „DE RICQLÈS“ auf den Flacons.



**Médailles d'or et d'argent et diplomes Amsterdam Anvers, Paris Académie national Berne [13] Londres, Zürich Cacao & Chocolat en Poudre.**

Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

Vorzüglichstes inländisches Produkt, der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Völkel, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als vollkommen gleichwerthig befunden.

## == Cichorien-Kaffee ==

**C. Glutz & Cie., Solothurn**

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z) [25]



**Brooke's Putzseife** sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in allen bessern Drogen und Spezerei-handlungen. — Preis 25 Cts. [22] En gros: **Robert Wirz**, Gartenstr. 66, **Basel.** (H 4208 Q)